

Handlungspädagogik und Soziale Landwirtschaft – eine zukunftsfähige Lebensform

„Luisenhof“ – für viele Kinder aus der Waldorfschule Chemnitz und einigen Schulen im Umland ist das ein feststehender Begriff. Die Erlebnisse und Erinnerungen, die die Kinder damit verknüpfen sind freudig und wirken nachhaltig. Selbst schon ausgeschulte Jahrgänge bekommen ein Strahlen in die Augen, wenn der Luisenhof erwähnt wird oder Begegnungen mit den dort arbeitenden Menschen stattfinden.

Die vor acht Jahren entstandene Lebens- und Arbeitsgemeinschaft beheimatet derzeit 25 unterschiedlichste Menschen. Sie liegt in Langenchursdorf in der Gemeinde Callenberg. Gründungsimpuls war die jahrelange inhaltliche Arbeit des Heilpädagogischen Kreises, der im Zusammenhang der Waldorfschule stand und zwei Familien, die aus ihrem „normalen“ Leben entkommen wollten. Lebens- und Arbeitsorte sind inzwischen zwei historische Höfe, die liebevoll renoviert und ausgebaut wurden und werden. Es gehören dazu ca. 4 ha Gemüse- und Ackerfläche und 6 ha Grünland für einen vielseitigen Tierbestand mit u. a. drei Ackerpferden. Als Herz unserer Tätigkeit verstehen wir die biologisch-dynamische Gärtnerei und Landwirtschaft, die durch ihren gesunden Rhythmus als Impulsgeber für die vielseitigen anderen Aufgaben, denen sich die Hofgemeinschaft stellt, wirken. Zu diesen Aufgaben gehören neben der dauerhaften Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit erhöhtem Konzentrationsbedarf, der Führung eines HofCafés mit Gästehaus, der Sanierung unserer Gebäude, der Müllerei, der solidarischen Vermarktung, der Organisationsform nach dem Vorbild der Sozialen Dreigliederung, der Durchführung von Kulturangeboten – um nur einiges zu nennen – schon von Beginn an die Durchführung von Gruppenangeboten im Bereich Landwirtschaft und Gartenbau. Bereits im Gründungsjahr waren Klassen zur Ernte, zum Backen und zum Schullandheim auf dem Hof. Was mit kurzfristigen Projekten und auf Initiative von einigen Lehrern begonnen hat, ist nun zu einer ganzjährig angelegten Kooperation zwischen dem Hof, der Waldorfschule Chemnitz und dem örtliche Kindergarten angewachsen. Die Handlungspädagogik nach Peter Guttenhöfer ist dafür der konzeptionelle Ansatz. („Das pflügende Klassenzimmer: Handlungspädagogik und Gemeinschaftsgetragene Landwirtschaft“ (DBU) November 2014, Hg.: Hartkemeyer, Tobias) Die Kinder sollen vor allem selbst tätig werden und damit Entwicklungsmöglichkeiten zurückbekommen, die ihnen sonst im normalen schulischen Alltag mit seiner künstlichen Welt verwehrt werden. Zwei Klassen kommen wöchentlich, einige Gruppen mehrmals im Jahr und Tagesprojekte und Landschulheimaufenthalte auch anderer Träger sind möglich.



Die Kinder sollen vor allem selbst tätig werden und damit Entwicklungsmöglichkeiten zurückbekommen, die ihnen sonst im normalen schulischen Alltag mit seiner künstlichen Welt verwehrt werden.



Steckbrief

LUISENHOF Heilpädagogisch- Künstlerisches Therapeutikum Chemnitz e.V.

Lebens- und Arbeitsgemeinschaft,
Solidarische Demetergärtnerei,
traditionelle Landwirtschaft mit
vielfältigem Tierbestand, Verarbei-
tung in Hauswirtschaft,
Müllerei, Gästehaus und Café

Klientengruppe

Pflegekinder und andere statio-
näre Maßnahmen der Jugendhilfe,
Kurzzeitunterbringung von ori-
entierungssuchenden Menschen
jeden Alters, Gastfamilie für
Menschen mit unterschiedlichen
Behinderungen, Gruppenangebote
im Bereich Landwirtschaft, Kunst
und Pädagogik für verschiedene
Altersgruppen

Lage / Größe

Langenchursdorf, Gemeinde
Callenberg, Kreis Zwickau
3 ha Gemüse, 6 ha Grünland

Ausrichtung / betrieblicher Schwerpunkt

Handwerklich ausgerichtete Gärt-
nerei und Landwirtschaft mit Pfer-
debewirtschaftung, CSA

Finanzierung

Hauptsächlich über die pädagogi-
schen Angebote

Gesamtanzahl Arbeitskräfte

5 feste landwirtschaftlich-
gärtnerische Mitarbeiter, 5 feste
pädagogische Mitarbeiter, Prakti-
kanten, Bundesfreiwillige, u. Ä.

Kontakt

LUISENHOF
Silke Vondermühl
Waldenburger Str.33
09337 Callenberg
kontakt@luisenhof-gemeinschaft.de
FON 037608. 365 65



Der Luisenhof versteht sich als Erprobungsort für das liebevolle Zusammenleben von Mensch und Mitwelt und als Ort der Begegnung von Du und Ich.

Die Kindergärten und Schulklassen werden dabei mit in den Arbeitsstrom der auf dem Hof arbeitenden Menschen hineingenommen. Sie werden selbst zu Mitarbeitern, deren Tätigkeit im Hofganzen wichtig und sinnvoll ist. Sie bringen die Saat aus, sie pflegen die Kulturen, sie ernten und lagern ein, sie helfen bei der Verarbeitung und auch bei der Verkostung. So erfährt jedes Kind ganz individuell, wie wichtig seine Arbeit für den sozialen Prozess der Gemeinschaft des Hofes und im übertragenen Sinne der Menschengemeinschaft ist. Und es lernt dabei nachhaltig und mit allen Sinnen sorgsam mit den Ressourcen der uns anvertrauten Erde umzugehen. Wer erleben durfte, welch langen Weg ein Weizenkorn geht, bis es endlich mit vielen anderen Körnern vereint als Brot vor uns liegt, der wird schwerlich nachlässig mit Nahrung umgehen.

Doch LUISENHOF ist noch viel mehr als nur eine Bauernhofschule. Er ist auch ein Platz für Menschen, die so besonders sind, dass sie auch einen besonderen Ort zum Leben brauchen. Auf dem Hof wohnen Kinder- und Jugendliche, die aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr bei ihren Herkunftsfamilien sein können. Sie arbeiten nicht im eigentlichen Sinne auf dem Hof, sondern gehen im Umland in die Schule. Aber da der Hof als gesunder, sinnstiftender, lebendiger Organismus den ganzen Tages- und Jahresablauf prägt, erschafft er für das Leben der Kinder und Jugendlichen eine Umgebung, die heilsam auf jede Art von seelischer Verletzung wirkt. Hier ist nicht ein Heim für Kinder und Jugendliche, sondern ein Heimat und ein Begegnungsort im besten Sinne des Wortes; mit Erwachsenen, die einer guten Tätigkeit nachgehen, mit anderen Kindern, die noch Kindheit leben können, mit Tieren, die einen Erleben lassen gebraucht zu werden, mit Pflanzen, die Geschmack haben, mit Raum, der zu Erlebnissen einlädt...

Das klingt alles ein bisschen nach Mullewapp (der Hof der Guten Freunde von Helme Heine), aber schön wäre es, wenn wir es schaffen würden, mehr solche Hofinseln zu erhalten und zu entwickeln. Denn artenreiche, handwerkliche, biologische Bauernhöfe werden in Zukunft als „homöopathische“ Keimzellen gebraucht werden. Die Not der Menschen wird größer, da das Leben immer lebensferner wird, und auch die der Erde und ihrer Geschöpfe. Der Luisenhof versteht sich als Erprobungsort für das liebevolle Zusammenleben von Mensch und Mitwelt und als Ort der Begegnung von Du und Ich.